

Grünberger Wochenblatt.

Zeitung für Stadt und Land.

Dieses Blatt erscheint
in einer regelmäßigen Auflage von
5500 Exemplaren.

Erscheint wöchentlich drei Mal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Vierteljährlicher Abonnementspreis in der Expedition 50 Pf., in den Commanditien 60 Pf., durch den Colporteur ins Haus gebracht 60 Pf., bei der Post 65 Pf., durch den Briefträger oder Landboten 90 Pf.

Dieses Blatt erscheint
in einer regelmäßigen Auflage von
5500 Exemplaren.

Der griechische Staatsbankerott.

Staatsbankerotte sind keine neuen Erscheinungen, sie zeigen sich nur in der Gegenwart von einer neuen Seite. Ehemals schädigten sie fast ausschließlich die eigenen Staatsangehörigen, weil diese allein oder vorzugsweise die Gläubiger waren. Seitdem indessen die meisten Gläubiger vieler Staaten auswärts wohnen, sind die Staatsbankerotte aus nationalen Calamitäten zu internationalen Ereignissen geworden und haben in der Regel zu diplomatischen Erörterungen Veranlassung gegeben. Europa hat bisher drei größere Staatsbankerotte von internationaler Bedeutung zu verzeichnen, den türkischen im Jahre 1875, den portugiesischen im Frühjahr 1892 und den griechischen, der am vorigen Freitag in der griechischen Deputirtenkammer von der Regierung anerkannt worden ist.

Der einzelne Gläubiger ist natürlich einem solchen Staatsbankerott gegenüber machtlos. Dasselbe gilt von einem Gläubiger-Ausschuss, der nur die auswärtigen Regierungen in dem Bestreben zu unterstützen vermag, ein für ihre Landsleute möglichst vortheilhaftes Arrangement herbeizuführen. Die Hauptfahne bleibt der Druck der Mächte auf den verschuldeten Staat, und nur, wenn dieser Druck groß genug ist, darf man hoffen, wenigstens den größeren Theil der Gelder zu retten, die in Staatspapieren des bankrotten Staates angelegt sind.

Im vorliegenden Falle hat Deutschland ungeachtet der Verschämung der griechischen Königsfamilie mit dem deutschen Kaiserhause im Interesse der deutschen Gläubiger Griechenlands die Initiative ergreifen. Der deutsche Gesandte in Athen ist von seiner Regierung beauftragt worden, gegen die Einziehung der den Staatsgläubigern verpfändeten Einkünfte zu protestieren. Auch der französische und der englische Vertreter haben Einspruch erhoben.

Die erste Vorstoß dreier Großmächte gegen Griechenland hat in Athen einen Eindruck gemacht. Wenigstens soll nach Londoner Telegrammen Trikupis erklärt haben, daß er sowohl die vorhandenen als auch die zukünftigen Einnahmen der Monopol-Gesellschaft als Eigentum der Besitzer der Monopol-Anleihe betrachte und dieselben zum Gegenstand einer Vereinbarung mit den Besitzern der Anleihe zu machen gedenke. Außerdem ist nicht ersichtlich, warum zur Überweisung der Einnahmen der Monopolanleihe noch ein Abkommen mit den Gläubigern erforderlich ist, da dieselben beanspruchen können, daß alle Einkünfte ihnen zur Verfügung gestellt werden. Es scheint also fast, als wollte Herr Trikupis den Versuch machen, für den Staatsbankaz Vorteile herauszuschlagen, was ihm indes höchstens angesichts der Intervention der Großmächte nicht gelingen wird.

Während aber die an der Monopolanleihe Beteiligten annähernd gedeckt zu sein scheinen, ist dies bei den übrigen Gläubigern Griechenlands nicht der Fall. Die griechische Regierung hat bei der Kammer ein die Gläubiger schwer schädigendes Arrangement beantragt, und die Kammer hat dasselbe gestern in dritter Lesung angenommen. Es wird also energischerer Schritte der Mächte als nur eines Protestes bedürfen, um Griechenland zur Pflichterfüllung gegenüber den ausländischen Gläubigern anzuhalten. Griechenland wird sich eine Kontrolle seiner Finanzen durch die Mächte gefallen lassen müssen, widrigensfalls die Mächte mit dem gemeinsamen Zollkriege gegen Griechenland, eventuell mit einer gemeinsamen Flottendemonstration ihre berechtigten Forderungen zu unterstützen haben werden.

Aus den gegenwärtigen Mißständen ergiebt sich des Weiteren die Notwendigkeit, bei der Anlage von Kapitalien recht vorsichtig zu sein und ausländische Staatspapiere, die zwar hohe Zinsen bringen, aber so wenig sicher sind, wie es die griechischen von vorn herein waren, unberücksichtigt zu lassen.

Tagesereignisse.

Der Kaiser hat sich in den letzten beiden Tagen fast ausschließlich Regierungsgängelegenheiten gewidmet.

Die erste Berathung des Tabak- und des Weinsteuergegenturfs soll im Reichstage nach den Weihnachtsferien möglichst bald auf die Tagesordnung gesetzt werden. Der Präsident hat bereits über den vorliegenden Arbeitsstoff für die erste Arbeitswoche im

neuen Jahre Dispositionen getroffen und gedenkt beide Steuerreformvorlagen vorzustellen. Die Steuercommission wird vom 11. Januar ab vorläufig mit dem Stempelabgabengesetz genug zu thun haben.

Zur Weinsteuerfrage veröffentlicht der „Kreuznacher Anz.“ eine Mitteilung des Abg. v. Gunz an den Landtagsabgeordneten Engelsmann, der zufolge die Regierung auf die jetzige Weinsteuer dem Unternehmen nach verzichte und eine neue Form suche, welche die Weinsteuer wirklich den Consumenten auferlege. Eine solche Weinsteuer giebt es gar nicht, wenn man nicht etwa nur den Wein versteuern will, der in Gastwirtschaften &c. zum Auschank gelangt. Und auch in diesem Falle wären nicht die Consumenten, sondern die Gastwirte die zumeist Geschädigten, die Besitzer eigener Weinkeller aber würden leer ausgehen.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ dementirt denn auch heute die Nachricht des „Kreuznacher Anzeigers“.

Offiziell wird im „Hamb. Corr.“ mitgetheilt, daß weder von Seiten des Reichskanzlers, noch seitens der preußischen Regierung bei dem Bundesrat ein Antrag auf Aenderung des Zuckersteuergesetzes in Aussicht steht. Danach haben also die gleichfalls offiziellen „Berliner Politischen Nachrichten“ tatsächlich falsche Angaben gemacht.

Den „Berl. Pol. Nachr.“ zufolge liegt es in der Absicht, dem Reichstage drei Vorlagen zu unterbreiten, welche sich auf die Unfallversicherung beziehen. Die eine betrifft deren Ausdehnung auf das Handwerk. Dieser Gelehrtenwurf ist vollständig ausgearbeitet und nur noch den Einzelregierungen zur Begutachtung zugestellt. Die zweite ist eine Novelle zu den verschiedenen Unfallversicherungsgesetzen. Auch diese ist fertig gestellt und dürfte in naher Zeit dem Bundesrat zugehen. Die dritte endlich ist dazu bestimmt, die Strafgefangenen der Unfallversicherung zu unterstellen.

Nach der Berliner „Post“ soll dem Bundesrat demnächst ein Gesetzentwurf über die privatrechtlichen Verhältnisse der Binnenschiffahrt und Flößerei zugehen.

Der Deutsche Handelstag wird im Laufe des Januar oder Februar I. S. zur Berathung der Reichsteuergesetze und des erwarteten russischen Handelsvertrages einberufen werden. Der Zeitpunkt des Zusammentritts wird davon abhängen, ob und wann der russische Handelsvertrag zu Stande kommt.

Zum deutschen Botschafter in Rom an Stelle des Grafen Solms ist der gegenwärtige Gesandte in Bukarest v. Bülow ernannt worden.

Der Landesausschuss der Freisinnigen Partei im rechtsrheinischen Bayern hat am Sonntag mit großer Mehrheit beschlossen, sich der Freisinnigen Volkspartei anzuschließen.

Eine scharfe Desavouirung hat Abg. Alexander Meyer seitens seiner Wähler in Halle erfahren. Der liberale Verein für Halle und den Saalkreis, welcher seiner Zeit Herrn Alexander Meyer als Kandidat aufstellte, bat Angesichts der Befürwortung der Quittungs- und Frachtsteuer durch den Abg. Alexander Meyer im Reichstage einstimmig in einer Resolution die Überzeugung ausgesprochen, daß die von der Regierung vorgeschlagene Quittungs- und Frachtbriefsteuer den kleinen und mittleren Gewerbe- und Handelsstand, also den wirtschaftlich schwächeren Theil unserer Nation, auf das Empfindlichste belasten wird; er erwartet deshalb, daß alle wahrhaft liberalen Abgeordneten diesen Steuern ihre Zustimmung versagen werden.

Der Pariser „Matin“ hatte angestuft, daß es auf der Erde 46 anarchistische Blätter gäbe, und dabei behauptet, davon entfielen 10 auf Deutschland. Das letztere ist, wie wir alsdah bemerkten, nicht richtig. Diese Literatur muß nach der Sprache unterschieden werden, in der sie erscheint; keineswegs aber erscheinen alle Blätter, die in deutscher Sprache gedruckt werden, auch in Deutschland. In deutscher Sprache erscheinen: „Der Socialist“ (Berlin), „Die Zukunft“ (Wien), „Allgemeine Zeitung“ (Mariaplan bei Salzburg), „Der Lumpenproletarier“ (London), „Die Brandfackel“ (New-York), „Der Anarchist“ (New-York), „Die Freiheit“ (New-York), „Freie Arbeiterstimme“ (New-York), „Der Vorbote“ (Chicago), „Der arme Teufel“ (Detroit in Michigan), zusammen zehn in deutscher Sprache gedruckte Anarchistenblätter, von denen aber nur eines in Deutschland gedruckt wird.

Ein soeben vom schweizerischen Bundesrathe der Bundesversammlung unterbreiteter Entwurf eines Gesetzes gegen die Anarchisten bestimmt im wesentlichen was folgt: Wer zu verbrecherischen Handlungen aufmuntert, welche das Leben von Personen in Gefahr bringen, wird mit Zuchthaus bestraft, und zwar von mindestens 5 Jahren, wenn die Absicht des Umsturzes der staatlichen und gesellschaftlichen Ordnung vorlag. — Wer Sprengstoffe, von denen er weiß, daß sie zu Verbrechen gebraucht werden sollen, herstellt, aufbewahrt oder damit um geht, wird mit mindestens 5 Jahren Zuchthaus bestraft. Wer Sprengstoffe zu verbrecherischen Zwecken gebraucht, wird mit zehnjährigem bis lebenslänglichem Zuchthaus bestraft. — Wer einen Menschen, der den verbrecherischen Gebrauch von Sprengstoffen plant oder Sprengstoffe zu verbrecherischen Zwecken gebraucht, der Behörde nicht angezeigt, wird mit Gefängnis von mindestens 3 Monaten bestraft. Wird die Aufmunterung oder Anleitung zu Verbrechen, welche das Leben von Menschen in Gefahr bringen, durch die Presse begangen, so werden diesenigen, welche zur Verbreitung oder Verbreitung der Schrift wissenschaftlich mitgewirkt haben, mit Geldstrafe bis zu 10 000 Franken oder mit beiden bestraft.

Das österreichische Herrenhaus nahm am Montag die Landwehrvorlage in zweiter und dritter Lesung an, gestern die Aufnahmeverfügungen für Prag und Umgebung, ferner alle auf der Tagesordnung stehenden Vorlagen, darunter das Budgetprovisorium und das Handelsprovisorium mit Spanien. Darauf erklärte der Ministerpräsident Fürst Windischgrätz den Reichstag für vertagt.

Das ungarische Civilehegesetz ist am Montag vom Justizausschuß des Abgeordnetenhauses einstimmig angenommen worden. Auch die der Opposition angehörenden Ausschusmitglieder erklärten die Vorlage anzunehmen, da die Annahme nicht als eine Parteifrage betrachtet werden könne. — Das Oberhaus nahm das Budget in der Generaldebatte an.

Ein österreichisch-französischer Zollconflict ist in Sicht und zwar wegen der Frage der Zollbehandlung der französischen Wein einfuhr in Österreich. Frankreich beansprucht für diese dieselbe Ermäßigung, die Italien im Vorjahr für seine Wein einfuhr erhalten hat. Österreich weigert sich aber dessen mit aller Entschiedenheit und erklärt, in dem Vertrage mit Italien handle es sich nur um die Grenzzone.

Die französische Deputirtenkammer nahm am Montag die Nachtragscredite mit 358 gegen 128 Stimmen an. — Im Senat wurden die Gelehrtenwürfe über den Verkehr mit Explosivstoffen und über die Vereinigungen mit verbrecherischen Tendenzen ohne Discussion angenommen. — Dem italienischen Journalisten Garotti ist ein Ausweisbefehl aufgestellt worden. Der „Petite République“ aufscheide hat der Minister des Innern Listen derjenigen Personen, die ausgewiesen werden sollen, vorbereitet. Dieselben umfassen etwa 200 Anarchisten oder auswärtige Socialisten, wovon die Hälfte Italiener sind. Die Pariser Polizei verhaftete Montag Vormittag den Anarchisten Mériteau und beschlagnahmte in seiner Wohnung in Belleville Papiere, Brochüren und eine Pistole mit Pulver. Den Abendblättern zufolge soll das bei dem Anarchisten Mériteau vorgefundene Pulver vom Chef des Gemeindelaboratoriums als ein sehr gefährliches Sprengmittel erkannt worden sein. In Folge von Drohbriefen wurden die Vogendischnungen der Galerie des ersten Stockwerkes im Börsenpalais durch ein engmaschiges Gitterwerk abgesperrt, um zu verhindern, daß irgend etwas in den Börsensaal geworfen wird. Auch die Wachposten sind verstärkt worden. Der Zutritt zu den oberen Börsengalerien ist dem Publikum untersagt worden. — In Amiens wurde am Montag bei dem Central-Polizeicommissariat eine Bombe aufgefunden, deren Inhalt abgebrannt war, ohne eine Explosion verbeizuführen.

Auf Sicilien sind erneute Unruhen vorgekommen. Am Sonntag Abend wurde von dem „Arbeiterbund“ in Monreale bei Palermo eine Kundgebung unter den Rufen: „Nieder mit der Stadtverwaltung! Nieder mit der Vergehrungssteuer!“ veranstaltet. Nachdem die Manifestanten einige Zollwächter mißhandelt und mehrere Steuerhäuschen in Brand gesteckt hatten, trieben Polizei und Militär die

selben auseinander und nahmen einige Verhaftungen vor. Die Manifestanten bestürmten darauf die Kaserne, um die Verhafteten zu befreien. Im Handgemenge wurden mehrere Veraglitteri und zwölf Manifestanten verletzt. Die bewaffnete Macht enthielt sich des Schießens. Die Verhafteten, deren Zahl 32 beträgt, wurden in der Nacht nach Palermo verbracht. Montag Vormittag wurde die Manifestation unter Hochrufen auf den König und die Königin und unter dem Rufe: „Nieder mit der Verzehrungssteuer!“ erneuert, aber ohne Kampf zerstreut. Der „Arbeiterbund“ von Villa-pioppo verband sich mit der Manifestation von Monreale und versuchte, die Fahne des Bundes auf dem Balkon der Bürgermeisterei aufzuhissen, was dank der persönlichen Dazwischenkunft von Offizieren und Polizeibeamten verhindert wurde. Nach Monreale wurden Verstärkungen geschickt. Der Bürgermeister von Monreale wurde abgesetzt und vor Gericht gestellt. In dem über die Absetzung des Bürgermeisters von Cagliari an den König gerichteten Bericht heißt es, der Sindaco (Bürgermeister) habe einen Aufruf an die Sindaci in Sizilien beantragt, in welchem dieselben aufgefordert wurden, eine Petition auf Abschaffung der Armee, die als Scharfrichter der Bevölkerung bezeichnet wurde, zu unterschreiben. Ferner habe er vom Municipalrat verlangt, daß dieselbe demnächst eine Vertheilung von Grund und Boden, sowie die Aushebung aller Grundzinsen ins Werk setze.

— Im englischen Unterhause führte der Premierminister Gladstone gestern aus, daß die britische Flotte den vereinten Flotten von Frankreich und Rußland weit überlegen sei.

— In Marokko ließ General Campos nach Meldungen aus Melilla auf den Stamm der Mazuza, welche eine spanische Flotte wegnehmen wollten, schicken. Der Anführer der Mauren bat um Entschuldigung und versprach, die Schuldigen zu bestrafen.

— Nach Meldungen aus Brasilien findet bei Rio de Janeiro seit mehreren Tagen wieder ein unaufhörliches scharfes Gefecht zwischen Land- und See macht statt. Viele Kaufleute beabsichtigen, die Läden bis zur Beendigung der Revolution geschlossen zu halten. Der britische Gesandte habe den in Rio ansässigen Engländern den Rath ertheilt, die Stadt zu verlassen. Präsident Peixoto hat die legislativen Wahlen bis zum Mai vertragt.

— Die argentinische Kammer der Abgeordneten hat das seiner Zeit von Romero mit Rothchild ver einbarte Uebereinkommen mit 98 gegen 8 Stimmen angenommen.

— Über die Hawaïfrage hat Präsident Cleveland dem Congress der Vereinigten Staaten eine neue Botschaft übermittelt, welche besagt, der amerikanische Gesandte Willis in Honolulu wäre angewiesen gewesen, der Königin wieder zur Thronbesteigung zu verhelfen unter der Bedingung, daß sie allen an ihrem Sturze beteiligt gewesenen Personen Amnestie gewähre. Die Königin lehnte diesen Vorschlag ab, weshalb in der Angelegenheit bisher nichts geschehen sei.

Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

Grünberg, den 20. December.

* Heute Mittag stand eine Sitzung des Kreistages des Kreises Grünberg statt. Nach der Eröffnung derselben durch den Vorsitzenden, Herrn Landrat v. Lampecht, gab dieser zunächst in bewegten Worten der Trauer über das Hineinreden der langjährigen Kreistags-Abgeordneten, des am 23. Mai d. J. verstorbenen Prinzen Ferdinand zu Schönaich-Carolath auf Saabor sowie des am 2. d. M. verstorbenen Gemeinde-Vorsteher Hellwig aus Drentkau Ausdruck; die Versammlung ehrte das Andenken der Verstorbenen durch Erheben von den Plätzen.

Nachdem die Präzedenzliste festgestellt und die Anwesenheit von 23 Mitgliedern, sonach die Beschlussfähigkeit des Kreistages constatirt worden war, wurde der Protocollsführer sowie die Mitglieder des Kreisausschusses und ein Kreistagsabgeordneter zur Vollziehung des Protocolls erwählt. Hierauf wurde zur Tagesordnung übergegangen. Zunächst wurde das Protocoll über die Wahl des Prinzen Georg zu Schönaich-Carolath auf Saabor zum Kreistagsabgeordneten vorgelegt. Da weder Einprüfung gegen die Wahl vorliegen, noch die Vorprüfung Bedenken gegen die ordnungsmäßige Vollziehung der Wahl ergeben haben, beschloß der Kreistag einstimmig, die Wahl für gültig zu erklären. Seine Einführung konnte nicht erfolgen, da dieselbe am Escheinen in der Sitzung behindert war.

— Da nach dem Bericht der Revisions-Kommission die Rechnungen der Kreis-Communal-Kasse, der Provinzial-Chausseekasse, sowie der Kasse der Kreis-Versicherungsanstalt pro 1892/93 und der Kreis-Sparkasse pro 1892 in rechnerischer Beziehung zu keinen Bedenken Veranlassung gegeben haben, wurde den Rechnungsbegleitern Decharge erteilt. — Zu Mitgliedern des Kreisausschusses wurden gewählt: in besonderem Wahlgange Herr Geb. Regierungsrath von Klindorff auf Schlesisch-Drehnow an Stelle des verstorbenen Prinzen Ferdinand zu Schönaich-Carolath bis Ende 1895, demnächst durch Zuruf die Herren Frhr. v. Türke und Reichsanwalt Balcke, deren Wahlperiode mit Ende 1893 abläuft, auf eine weitere 6jährige Amtsperiode. Ebenfalls durch Zuruf wurde Freiherr v. Türke für die Dauer von 6 Jahren zum Kreisdeputirten an Stelle des Prinzen Ferdinand zu Schönaich-Carolath gewählt. Sodann wählte der Kreistag in besonderem Wahlgange die Herren Frhr. v. Türke-Schweinig II und Reichsanwalt Stadtrath Balcke zu Provinzial-Landtagsabgeordneten für die Dauer von 6 Jahren an Stelle der Herren Geheimen Regierungsrath von

Klindorff auf Schlesisch-Drehnow und Stadtrath Jurashel von hier, deren Wahlperiode mit 1893 abläuft. — Des Weiteren wurden durch Zuruf folgende Herren gewählt:

In die Militär-Erlaß-Commission als Mitglieder Kaufmann Krumnow-Grünberg, als Stellvertreter Gutsbesitzer von Bistro-Schweinig III, Baumhüllbesitzer Eichler-Grünberg, Fabrikbesitzer Gruschwitz-Grünberg, bis Ende 1896.

In die Commission zur Musterung der Mobilmachungsprüfer für den IV. Bezirk als Stellvertreter Bauergutsbesitzer Voitschäke-Böberig auf 6 Jahre, für den V. Bezirk als Mitglied Kreishierarzt Ebinger-Grünberg auf 6 Jahre.

Für den Kreis-Verein zur Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger Prinz Georg zu Schönaich-Carolath ständig.

In die Hengstdürungs-Commission Gemeinde-Vorsteher Neschall-Sawade ständig.

Als Kreisvorstand für die Elementarlehrer-Wittwen- und Witwenkasse Rittmeister Goeze-Deutsch-Kessel.

Als Vorstand des Verbands zur gemeinschaftlichen Aufbringung der im § 25 des Ausführungsgesetzes zum Reichs-Biebseuchen-Gesetz gedachten Kosten Kreishierarzt Ebinger.

Zu Vertrauensmännern als Beisitzer des Ausschusses befußt Bildung der Jahrestliste der Schäfchen und Geschworenen pro 1894: a) für das Amtsgericht Grünberg: Rittmeister Goeze-Deutsch-Kessel, Wirtschafts-Inspector Sager-Groß-Plessen, Stadtrath Eichmann-Grünberg, Gasthofsbes. Bartsch-Saabor, Stadtrath Engmann-Grünberg, Stadtrath Rechtsanwalt Balcke-Grünberg, Rittergutsbesitzer Freiherr von Türke-Schweinig II; b) für das Amtsgericht Kontopp: Rentmeister Ahr-Böhadel, Rittergutsbesitzer Föster-Kontopp, Gemeinde-Vorsteher Werner-Böhadel, Amtsschreiber Krause-Klein, Gemeinde-Vorsteher Matschöf-Schwarz, Rittergutsbesitzer v. Alting-Kolzig, Rittergutsbesitzer Bartsch-Blumig.

Zu Schiedsmännern bezw. Schiedsmännern-Stellvertretern wurden ebenfalls durch Zuruf gewählt bzw. wiedergewählt: a) als Schiedsmänner für den 2. Bezirk Cunersdorf Gemeinde-Vorsteher Käbler-Cunersdorf, für den 5. Bezirk Zahn Gemeinde-Vorsteher Roschke-Zahn, für den 9. Bezirk Poln.-Kessel Bauergutsbesitzer Schäfer-Poln.-Kessel, für den 10. Bezirk Günthersdorf Bauergutsbesitzer Schulz-Günthersdorf, für den 15. Bezirk Schweinig-Cantor Schmidt-Schweinig II, für den 18. Bezirk Seiffersdorf-Pastor Sternberg-Schles.-Drehnow, für den 19. Bezirk Laesgen Gemeinde-Vorsteher Martin-Laesgen, für den 22. Bezirk Schertendorf Gemeinde-Vorsteher Koch-Schertendorf, für den 29. Bezirk Kern-Erbholzleibesger Conrad-Kern, für den 31. Bezirk Kontopp Tischlermeister Pulpitus-Kontopp, für den 1. Bezirk Böberig-Autschner Roschke-Böberig; b) als Schiedsmänner-Stellvertreter für den 1. Bezirk Böberig Gemeinde-Vorsteher Käbler-Cunersdorf, für den 2. Bezirk Cunersdorf-Autschner Roschke-Böberig, für den 8. Bezirk Saabor Dorf Gemeinde-Vorsteher Roschke-Zahn, für den 20. Bezirk Gr.-Plessen Pastor Sternberg-Schles.-Drehnow, für den 21. Bezirk Poln.-Nettkow Gemeinde-Vorsteher Martin-Laesgen, für den 24. Bezirk Sawade Bauergutsbesitzer Schäfer-Poln.-Kessel, für den 27. Bezirk Karlich-Erbholzleibesger Conrad-Kern, für den 12. Bezirk Drentkau Föster Holzheime-Drentkau für die Dauer von 3 Jahren.

Demnächst beschließt der Kreistag die Herren Prinz Georg zu Schönaich-Carolath auf Saabor, Gemeinde-Vorsteher Hennicke-Krampe und Gemeinde-Vorsteher Hecke-Blumig in die Liste der Amtsvorsteher geeigneten Personen aufzunehmen.

Der Kreisausschuss wird ermächtigt, die Kosten, welche durch Aufnahme von anstaltsbedürftigen Idioten in eine Anstalt entstehen, aus bereitgestellten Mitteln des Kreises vom 1. Januar 1894 ab zu decken. Der Kreistag beschließt ferner, in den Etat pro 1894/95 300 M. zur Besteitung der Kosten für Sitzungen der Waisenräthe aufzunehmen. Endlich genehmigt der Kreistag den haushaltmäßigen Ausbau der Strecke Saabor-Milzig. Principalbeiträge sollen für diese Strecke nicht erhoben werden.

* Die Weihnachtsbescherung der Kinder-Beschäftigungsanstalt findet Freitag Nachmittag 5 Uhr im Anstaltsgebäude statt.

* Morgen beginnen bereits am Realgymnasium sowie an der höheren Töchterschule die Weihnachtsferien; an den Gemeindeschulen erfolgt der Schulschluss erst am Sonnabend.

* Lebhafte Bedauern erregt die in Görlitz eingegangene Meldung, daß die schlesischen Musikfeste, speziell das nächste zu Pfingsten in Aussicht genommene, ernstlich in Frage gestellt sind, da Graf Hochberg jeden materiellen Zuschuß fernerhin ablehnt. Derselbe ist nicht für das weitere Fortbestehen der Wissenschaft die Bildung eines Comités zur Gründung eines Garantiefonds.

* Die von uns in voriger Nummer wiedergegebene Meldung von der bevorstehenden oder schon erfolgten Verlobung des Canonicus Dr. Franz entbehrt nach der „Schles. Volksztg.“ in allen ihren Theilen der Begrundung.

+ Deutsch-Wartenberg, 19. December. Dem Bauergutsbesitzer Kutzke-Böberig war an Haibekorn Bilbischaden entstanden. Auf erstattete Anzeige wurde der Schaden durch den herrschaftlichen Föster Adler auf 8 M. taxirt. Da der Geschädigte damit nicht zufrieden war, ließ der Jagdpächter (die Herrschaft Deutsch-Wartenberg) den Schaden durch den Kreis-taxator Böthe-Lamaldau taxiren, welcher auf 7 M. Erlaß erkannte. Jetzt wurde Kreistaxator Bartsch-

Sabor befußt Bestätigung ersucht, welcher die Entschädigung auf 18 M. festzte. Dieser Betrag war auch ziemlich gleichlautend mit der Taxe des Obmanns der Böberiger Gemeinde, des Vorsteher Hentschel. Der geschädigte Bauergrutsbesitzer Kutzke sollte nun die Kosten der Abschätzung seitens des Kreistaxators Bartsch im Betrage von 10 M. tragen, auch sollten ihm bei der Erhebung in der Rentkasse von den 18 M. noch 3 M. gekürzt werden, worauf Kutzke jedoch nicht einging, vielmehr die ganze Angelegenheit dem Kreisausschuss unterbreitete.

* Glogauer Getreidemarkt-Bericht vom 19. December. Um heutigen Getreidemarkt zeigte sich nur mäßige Zufuhr; Roggen und Hafer, die fortgezogen vom Proviantamt am offenen Markt gekauft werden, waren am stärksten zugeführt. Preise konnten sich auf vorwohntlicher Höhe erhalten, trotzdem die Stimmung im allgemeinen matt lag. Zugeführt waren: 90 Doppelcentner Weizen, 340 Doppelcentner Roggen, 70 Doppelcentner Gerste, 195 Doppelcentner Hafer. Bezahlte wurde für: Weizen 13,40–13,80 M., Roggen 11,00–12,20 M., Gerste 13,30–14,00 M., Hafer 15,00–16,00 M. pro 100 Kilogramm.

* Eine Erhebung über den Umsatz und die Be handlung der Influenza wird gegenwärtig wieder auf Anregung des Reichsgesundheitsamtes in allen Bundesstaaten vorgenommen. Schon vor zwei Jahren wurden solche Erhebungen veranstaltet.

* Zur Warnung sei mitgetheilt, daß ein Knabe in Unterlemnitz, der sich in den Finger geschnitten und dem die Mutter, um das Blut zu stillen, Spinn gewebe, die jedenfalls staubig gewesen sein mögen, auf die Wunde gelegt hatte, am Starrkampf gestorben ist. Blutvergiftung in Folge des schmutzigen Spinnwebes dürfte die Todesursache gewesen sein.

— Eine bedauernswerte Verquälung von Politik und Geschäft wird vom „Bund der Landwirte“ in Schwiebus getrieben. Bollen Ausschluß darf sie folgendes Inserat des Schwiebuser Liberalen Wahlvereins: „Mitbürger in Stadt und Land! Der Bund der Landwirte hat in Nr. 99 des „Schwiebuser Intelligenzblattes“ und des „Schwiebuser Wochenblattes“ folgende Annonce: „Der Bund der Landwirte bittet sowohl bei Gelegenheit der Weihnachtseinkäufe, als auch bei späteren Räumen und Bestellungen die unten genannten Firmen besonders zu berücksichtigen, die durch ihr jederzeit an den Tag gelegtes Wohlwollen für das Wohlergehen der Landwirthe ihr Interesse bewiesen haben“ veröffentlicht und die empfohlenen Firmen, zum großen Theil ohne deren Zustimmung eingeholt zu haben, namentlich aufgeführt. Da die liberal gesinnten Männer von gleichem Wohlwollen für das Wohl der Landwirtschaft bestellt sind, wie Männer conservativer Richtung, ist es zweifellos, daß die vom Bund namhaft gemachten Firmen nicht allein wegen ihres Wohlwollens für das Wohlergehen der Landwirtschaft, sondern wegen ihrer politischen Stellung zum Bunde der Landwirte empfohlen werden sollen. Ebenso zweifellos ist es, daß mit der Begünstigung der empfohlenen Firmen eine Schädigung der nichtempföhlenden Firmen verbunden ist. Gegen dies Vorgehen wird hiermit eierlich Verwahrung eingelegt. Die wirtschaftliche Lage ist augenblicklich nicht nur auf dem Lande, sondern auch in den Städten eine sehr gedrückte. Jeder Versuch, diese Notlage noch zu verschärfen, namentlich wenn dies der politischen Gestaltung wegen geschieht, kann nicht entschieden genug zurücks gewiesen werden. Ein solcher Versuch widerspricht nicht nur den liberalen, sondern in gleicher Weise auch allen wahrhaft conservativen Grundsätzen; ein solcher Versuch ist durchaus unpatriotisch und verleiht alle religiösen Empfindungen; die Hoffnungen auf ein fröhliches Weihnachtsfest, dies Fest des Friedens und der Freude, werden durch einen solchen Versuch sehr verabgestimmt. Feierlich wird auch Verwahrung eingelegt gegen die Annahme, welche darin liegt, daß wenige Großgrundbesitzer es wagen, der Stadt Schwiebus den Gehdehandschuh hinzuwerfen, die Bürgerschaft le nach der politischen Stellung der einzelnen Bürger zu begünstigen oder zu schädigen und die einzelnen Firmen, die ohne ihre Zustimmung vom Bunde der Landwirthe benannt sind, wider ihren Willen in einen häßlichen wirtschaftlichen Kampf zu verwickeln. Der liberale Wahlverein zu Schwiebus richtet deshalb an alle Bewohner von Stadt und Land die dringendste Bitte, politische Fragen nicht auf das wirtschaftliche Gebiet hinzüberzu spielen und dementsprechend bei Räumen, Bestellungen, Be willigung von Hypotheken — in dieser Beziehung ist das Land wohl ausschließlich der empfangende Theil — die politische Stellung ganz außer Acht zu lassen. Der liberale Wahlverein.“

— Bei dem Gastwirth eines Dorfes im Zillighau-Schwiebuser Kreise lehrte vor einigen Tagen ein Mann ein, der sich sein täglich Brod mit einem Leierkasten und einem Affen verdient. Als er das Gasthaus verlassen will, beträgt seine Rechnung 25 Pfennige mehr als seine Wertschaft. Er überläßt dem Wirth seinen Affen so lange als Pfand, bis er die schuldigen 25 Pfennige im Dorte zusammengebracht hat. Der Wirth mag den Affen nicht in der Sünde behalten. Er sperrt ihn in den Keller, wo das unvernünftige Geschöpf nichts eßigeres zu thun hat, als die Häute der Brannweinfässer aufzudrehen und das Feuerwasser auf die Erde laufen zu lassen. Bald darauf muß der Wirth in den Keller, um Brannwein zu bilden. Als er da mit Schrecken den angerichteten Schaden sieht, packt ihn der Zorn und er schlägt den Affen tot. Raum aber hat der Wirtschafter seine Schuld mit dem Tode gesühnt, da erscheint sein Herr wieder in dem

Gasthause, um seine Restschuld zu bezahlen und seinen Ussen auszulösen. Was nun? Das Ende ist, daß sich der Wirth bequemen muß, um Weiterungen aus dem Wege zu gehen, den Wirth des Ussen mit 60 M. zu bezahlen.

— Die Striegauer hatten dieser Tage Angst, es sei auch ihnen ein Bombenattentat zugeschoben. Eine geheimnisvolle Sendung nämlich, welche dem Ausstellungs-Comité in Gestalt eines Kästchens mit der Aufschrift "Vorsicht" zuging, wurde der Polizei übergeben, weil man eine Bombe darin vermutete. Das Kästchen enthielt aber eine Laubigearbeit in Form eines freibrunnen Bierseidel-Untersatzes, in welchem recht geschickt die Worte: "Gewerbliche Ausstellung zu Striegau 1893. Der Mensch ist ein Handwerkzeug. Handwerk hat einen goldenen Boden" eingesägt waren. Mit dem gesuchten Bombenattentat war es also zum Glück nichts.

— Der Magistrat in Friedland O.-S. macht durch Inserat bekannt: "Die baldigste Niederlassung eines christlichen Rechtsanwaltes an Stelle des verstorbenen Rechtsanwaltes und königlichen Notars Herrn Johann S. Richter hier selbst ist dringendes Bedürfnis. Nähere Auskunft ertheilt bereitwilligster der Unterzeichnete." Dieser Unterzeichnete ist der wohlhabende Magistrat. Wir sollten meinen, die Confeßion eines Rechtsanwaltes gebe den Magistrat als solchen gar nichts an.

Vermischtes.

— Zur Angelegenheit des Generallieutnants v. Kirchhoff, der, wie seiner Zeit mitgetheilt, auf den Redakteur Harich in Berlin ein Revolverattentat ausübte, will die "Staatsbürger-Zeitung" erfahren haben, daß Kirchhoff deshalb vom

Militärgericht zu mehrmonatiger Festungshaft verurtheilt ist und diese Strafe vor Kurzem auf der Festung Magdeburg angetreten hat. Am 9. d. M. sei er jedoch, nachdem er etwa 14 Tage verblieben hatte, vom Kaiser begnadigt worden. Nach der "Frankf. Tg." soll der General sogar nur eine tägliche Haft abgelebt haben.

— Ein Mordkunde treibt in Bonn sein Unwesen. Auf einem wenig besuchten Platz fand man am Montag die Leiche eines in schlechtem Zustand stehenden Mädchens. Bei der Untersuchung ergab sich, daß ein gradezu schrecklicher Mord verübt worden war. Da dies innerhalb weniger Wochen der zweite Fall dieser Art ist, herrscht in der Stadt großer Aufregung.

— Culturkampf in Ungarn. Der Schauspielwülfischen Scenen war am Montag die Wester Vorstadt Sorokar. Dr. Stefan Romia eiserte in der Gemeindeschule gegen die Civilehe. Ein vierzehnjähriger Junge, Namens Michael Müller, widersprach und ließ sich schrecklich zu Thätilichkeiten hinreichen. Daraufhin ergriß Dr. Romia seinen Stock und schlug den Knaben blutig. Der Knabe lief nach Hause und erzählte das Vorgefallene den Eltern. Der Vorfall fand im Orte rasche Verbreitung, und im Verlaufe von wenigen Minuten hatten sich etwa hundert Männer und eben so viele Männer vor dem Schulhaus angehäuft. Die von ihnen verammelte Thät wurde erbrochen und der Geistliche von der aufgeregten Menge so lange geschlagen, bis er bewußtlos zusammenbrach. Da die Erregung unter den Leuten fortdauerte, wurde eine Abtheilung Gendarmerie von Pest nach Sorokar geschickt, um die Ruhe herzustellen.

— Wortspielerei. Ohne Moneten werden oft Minuten zu Monaten.

Berliner Börse vom 19. December 1893.

Deutsche	4%	Reichs-Anleihe	106,70	S.
"	1/2	dito	99,90	bz. G.
"	3/4	dito	85,50	S.
Preuß.	40/3	consol. Anleihe	106,75	bz.
"	3 1/2	dito	100	S.
"	30/3	dito	85,50	G.
"	3 1/2	Präm.-Anleihe	119	G.
"	3 1/2	Staatschuldsg.	99,90	bz.
Schles.	3 1/2	Pfandbriefe	97,25	bz.
"	40/0	Rentenbriefe	102,90	bz.
Posener	40/0	Pfandbriefe	101,60	G.
"	3 1/2	dito	96,30	G.

Berliner Productenbörse vom 19. December 1893.

Weizen 136—149, Roggen 123—128, Hafer, guter und mittelschleißiger 144—159, seiner schlesischer 166—174.

Wetterbericht vom 19. und 20. December.

Stunde	Wettermeter in mm	Temperatur in °C.	Windricht. und Windstärke 0—6	Luftfeuchtigkeit in % 0—10	Bewölking 0—10	Niederschläge in mm
9 Uhr Abend	745,6	— 0,6	SE 2	96	4	
7 Uhr früh	740,2	+ 0,3	SS E 3	89	9	
2 Uhr M. m.	740,0	+ 4,6	S 3	71	8	

Niedrigste Temperatur der letzten 24 Stunden: — 1,3°

Witterungsaussicht für den 21. December.

Zunächst trübes mildes Wetter ohne Niederschläge;

dann Frostwetter.

Verantwortlicher Redakteur: Karl Langer in Grünberg.

Zu Festgeschenken
empföhle mein reichhaltiges
Lager von
**Photographie-,
Schreib-, Poesie-,
Marken- u. Relief-**

Albums,

Gesangbücher
in nur dauerhaften und
modernen Einbänden.

Papier-Ausstattungen
in hochelegant Aufmachungen,
Cassette von 30 Pf. an,
Brief- und Visitenkartentaschen,

Notizbücher
zu billigsten Preisen.

Otto Karnetzki,

Papierhandlung und Buchbinderei,
Grünzeugplatz.

Präsentkistchen
mit versch. feinst. Backobst gefüllt u. garnirt,
Eingelegte Früchte, Fruchtsäfte
und and. Obstprodukte,
Frische Äpfel, Birnen,
Walnüsse.

Blühende Topfpflanzen
Hyacinthen, Tulpen, Maiblumen u. a.,
Jardinière, Blumen-
Körbchen und Ständer,
fertige Kränze u. dergl.
empföhle aus der
"Blumen- und Fruchthandlung"
am Rathaus Ring Nr. 2.

Otto Eichler.

Hochseine 5 Pf.-Cigarren!
aus rein amerik. Tabaken gearbeitet, in
eleganter Ritterpackung

100 St. M. 3,30
empf. Otto Sommer, Cig.-Fab.

Für Wiederverkäufer empföhle eine
sehr scharne Sumatra-Cigarre mit
überseetlichem Umblatt und gemischter
Einlage, sehr scharfer, weißer Brand,
pro Wille M. 25. D. O.

Neue Sendung
echt Kulmbacher
eingetroff. C. Wennrich, Rathskeller.

**Feinstes Weizenmehl,
Margarine,
beste triebfähige
Preßhefe,**

sowie sämtliche Backartikel
empföhlt C. J. Balkow.

**Bestes Weizenmehl 00,
Rosinen, Corinthen, Sultaninen,
Margarine, Citronen,
hochseine blauen Mohn,**
sowie sämtliche Backartikel
empföhle billigst.

Bei Baarzahl. 30 Rabatt.
M. Finsinger.

Jamaica-Rum
(auerkannt vorzüglich)

f. Cognac,
Glühwein-Extract,

f. Wein-Punsch
in 1/1, 1/2 und 1/4 Literflaschen
empföhlt zu billigsten Preisen

C. Wennrich, Rathskeller.

**Eingemachte Pfalzmenen,
Senf- u. Zucker-Gurken**
empföhlt Oskar Neumann.

Gutes Sauerkraut
und saure Gurken
empföhlt G. Budach. Niederstr. 41

Besten Liegnitzer Mohn
empf. billigst H. Bretschneider.

Frische Bratwurst
empföhlt E. Finke.

Prima Ochsenfleisch
bei Paul Brunzel.

Frisches Pökel-Schweinefleisch
empföhlt G. Walter, Niederstr. 43.

Sonnabend, den 23 cr., bin ich mit

Karpfen, Aalen
und **Oderfischen**
auf dem dortigen Fischmarkt.

Paul Bertig, Großherzogtum Sachsen.

La Rose d'or Cigarre!!!
empföhlt Paul Strauss.

Blühende Maiblumen und
Syazinthen empföhlt G. Pohle, Gr. Bergstraße.

Cigarren!

Als passendes Weihnachtsgeschenk empföhle
1 Kistchen, enth. 25 St. Cigarren 90 Pf.,
1 = = = = 1 M. —
1 = = = = 20 =
bis 2 M.

1 Kistchen enth. 50 Stück Cigarren von

M. 1,50 bis zu den besten Marken.

Otto Sommer, Cig.-Fabr.

Musik.

Polyphon, Monopol, Ariston, Phönix, Manopan, Helikon, Intona, Seraphine, etc. etc.
Symphonion, Orphenion, Mignon, Victoria, Kalliston, Dolcine, Ariosa, Gloria etc. etc.

Alles meh. Musikwerke mit Notenscheiben im Spieldosen- u. Leierlasten-Ton.
Um billigsten unter reeller Garantie nur bei

Ed. Adler, Grünberg, Schl. Niederstr. 10/11.
Accord-Zithern, Ocarinas, Harmonikas, Kinder-Instrumente in großer Auswahl.

Cravatten
in unverträffner Auswahl, vom solidesten bis feinsten Genre,

Chemise, Kragen, Manchetten, Hosenträger, Regenschirme
zu äußerst billigen Preisen empföhlt

Paul Sacher,
vis-à-vis dem schw. Adler.

Ein vorzügliches, mildes Cosmeticum zur Erhaltung einer zarten Haut, sowie bestes Präservativ gegen rauhe und spröde Haut ist

Flüssige Glycerinseife.
Die selbe empföhlt in Flaschen à 25 Pf. und 50 Pf.

Drogenhandlung von H. Neubauer,
Postplatz 16.

Pr. oberschlesische Nutzfohle
empföhlt J. G. Kluge.

Ih wohne im Hause des Herrn Kohl, Milzigerstraße.

Dr. Westphal,
Arzt in Saabor.

Zum Wohl

meiner Mitmenschen bin ich gerne bereit, Allen unentgeltlich ein Getränk (keine Medicin oder Geheimmittel) namhaft zu machen, welches mich 80jährigen Mann von 8jährigen Magenbeschwerden, Appetitlosigkeit und schwacher Verdauung befreit hat. F. Koch, Königl. Medester a. D. in Bellerien, Kreis Höxter, Westfalen.

Marca Italia
roth und weiss
Durch königl. ital. Staats-Controlle garantirt reine Tischweine der Deutsch-Italienischen Wein-Import-Gesellschaft Dauke, Donner, Kinen & Co. 90 Pf. per Flasche ohne Glas 85 Pf. bei 12 Flasch. ohne Glas sowie sämmtl. Marken der Gesellschaft. Zu beziehen in Grünberg durch Max Seidel, Julius Peltner.

Diamantbronzen
zum Bronzieren von Nüssen, Zinnzähnen u. s. w.,
Hochglanzbronzen,
Patentbronzen,
Flitterbronzen in all. Farben H. Neubauer, Drogenhandl., Postplatz 16.

Christbäume
größte Auswahl, billigste Preise bei B. Jacob, Krautstraße.

Es giebt nichts leichteres um Feuer anzumachen, als die neu erfundenen gefahrlosen Schnell-Feueranzünder von A. Hodurek in Saabor. Zu haben in den bekannten Hodurekschen Wirtshäusern-Niederlagen. Tasel 10 Pf.

Massives Wohnhaus mit Weingarten, dicht an der Stadt, ist billig zu verkaufen. Näheres Neumarkt 13.

Fuhren werden angenommen Große Fabrikstraße 6.

Schulmappen, Hunde, Unterhosen sehr billig bei R. Schäfer, a. d. ev. Kirche.

2 alte g. Geigen n. Vog. u. Kast. z. verl. Vog. wird gut bezog. u. Reparaturen an Streichinstrumenten ausgef. bei E. Graun, Berlinerstr. 22.

Als passendes Festgeschenk
für Confirmanden empfehle

Gesangbücher

in jeder Schriftgröße in einfachen sowie eleganten Einbänden billigst
Carl Dehmel jun., Schulstrassecke.

Astrachaner Caviar

Ural-Caviar
Geräucherten Lachs
Geräucherten Aal
Rügenwalder Gänsebrust
Gänse-Pökelfleisch
Thüringer Cervelatwurst
Halle'sche Leberwurst
Wiener Würstchen
Helgoländer Hummern
Krebsschwänze
Krebsbutter
Sardines à l'huile
Thon à l'huile (Thunfisch)
Columbia Lachs
Delicatessheringe
Bratheringe
marin. Heringe
Heringe in Gelée
Aal in Gelée
Elbinger Neunaugen
Sardellen
Anchovis
Anchovis-Paste
Rollmops
russische Sardinen
Appetit-Silts

Schweizer-
Tilsiter
Neufchateler
Ramatour-
Limburger
Kronen-
Kräuter-
Münster-
Parmesan-
frischen Pumpernickel.

Käse

Ital. Blumenkohl

Magdeburger Sauerkohl
Teitzer Rüben
türk. Backpflaumen
Moskauer Zuckerschoten
Liegnitzer Mohn
Prünellen
Aprikosen
Maronen
neue Traubenrosinen
neue Schalmandeln
Datteln, Feigen
Para-, Hasel- u. Wallnüsse
saftreiche Citronen
Apfelsinen u. Mandarinen
Conservirte Gemüse
als
Spargel
junge Erbsen
Carotten
Schneidebohnens
etc.

Eingelegte und getrocknete Pilze

als
Champignons
Steinpilze
Trüffeln
Morchein
Mousserons.

Conservirte Früchte

in Dosen und Gläsern.
Ferner verkaufe ausgewogen:

Pflefferkunzen
Senfkunzen
Zuckergurken
Kirschen
Kürbis
und
Preisselbeeren.

Max Seidel.

Finke's Saal.

Donnerstag, den 21. December er.:

Grosses Concert

zum Besten für die Mitglieder des Stadt-Orchesters
(Dir.: B. Edel).

Ausgang 8 Uhr.

Entree 30 Pf.

Programm.

1. Theil.

1. "Freiherr Hiller von Gärtringen" Marsch B. Edel.
2. Ouverture z. Op. "Der Freischütz" C. M. v. Weber.
3. Ständchen für Cello solo V. Härtel.
4. "Sirenenzauber" Walzer (1. Mal) Waldteufel.
5. "Herzliebchen mein unter dem Rebendach" Variationen für Xylophon solo V. Wazener.

2. Theil.

6. Fantasie a. "Cavalleria rusticana" (1. Mal) V. Mascagni.
7. "Der gold'n'ne Stern", Polka de Concert für Tromba solo H. Kling.
8. Erinnerung an Richard Wagner's "Tannhäuser" Hamm.
9. Andante und Rondo für Violine solo Prümme.
10. (Auf Wunsch) Scenen a.: "Die Meistersinger" R. Wagner.

Zu diesem Benefiz laden ergebenst ein Das Stadttheater.

Ev. Männer-u. Jünglings-Verein.

Montag, den 25. d. Mts., Abends 7 Uhr:

Christnachtfeier

im Schützenhaussaale.

Die vollzählenden Vereinsmitglieder erhalten je zwei Loosé à 15 Pf., die übrigen je eins. Die Loosé, welche zugleich als Eintrittskarten dienen, sind bei Herrn Helbig, Postplatz 7, bis spätestens Montag Mittag 12 Uhr zu entnehmen. Loosé, welche am Festabende nicht vorgezeigt werden können, verlieren ihr Recht auf Gewinne. Die Vereinsmitglieder können ihre schulpflichtigen Kinder mitnehmen und Gäste einführen, welche beim Eintritt 30 Pf. zu zahlen haben.

Zu Weihnachtsgeschenken

empfehle: Brotzneider, Reibe- u. Fleischbackmaschinen, Wirtschaftswagen, Patent-Schnellbräter, Glanzplatten, Bolzen u. Untersätze, Kaffeemühlen, Kaffee- u. Zuckerbüchsen, Ofenvorsetzer, Schirmständer, Wiege- u. Hackmessner, Tischmesser u. Gabeln, alle Sorten Scheeren, Laubsägekästen, sowie alle Laubsägezähne.

H. E. Conrad, Eisenhandlung.

Zum Feste empfehle

sämtliche Backartikel, sowie täglich frische Gießmannsdorfer Preßhefe in nur besten Qualitäten.

Julius Peltner.

Weizenmehl 00,

aus der Dampfmühle von Carl Maennel,
frische Preßhefe, beste Süßrahm-Margarine

offiziell billigst Herm. Binder, Lindeberg 1.

In Festgeschenken Cigarrenlager.

empföhle mein reichassortirtes

Julius Peltner.

Was soll ich schenken?

Was soll ich von Grünberg mitnehmen?

Grünberger Wein-Mostrich

à Gl. 50 Pf.

Grünberger Cognac

à Gl. 1,50 - 3,50

Grünberger Champagner

à Gl. 1,75 - 2,50

Grünberger Roth-, Weiss-,

Süss- u. Aepfelwein

zu haben in

Schmid's Bahnhofs-Hôtel

Wein-Mostrich-Fabrik,
Cognac-, Wein- u. Weinessig-Lager.

Beste triebfähige

Preßhefe

Otto Hoffmann,

Bäckermeister.

empföhlt Otto Hoffmann,

empföhlt C. J. Balkow.

Hasen u. Kaninchen,

frische Sendung. Negelein.

Meine Kornhefe, prima Doppel-Preßhefe,

Schnellhefe, feinst. Weizenmehl,

Rosinen, Corinthen,

Sultaninen, Mandeln, süß u. bitter,

Margarine Monopol

und andere Marken von Bornheim & Schanzleh, sowie

sämtliche Backartikel

empföhlt

Otto Liebeherr.

Gute alte Medicinal-

Ungar-Weine,

herb und süß,

empföhlt

C. J. Balkow.

Preßhefe,

bestes Fabrikat,

bestes neues

Citronat u. Orangeat,

größte bruchfreie

neue Mandeln,

beste neue

Caraburno-Rosinen,

beste neue

Elemé-Rosinen,

vorzügliche sielfreie neue

Sultaninen u. Corinthen,

Citronen etc.

empföhlt

Max Seidel.

Citronat, Citronenöl,

Vanille,

Muskatblüthe, Cardamom,

Kuchen gewürzöl,

Rosenwasser, Orangenblüthenwasser,

Hirschhornsalz, Saffran

empföhlt

Drogenhdl. v. H. Neubauer

Postplatz 16.

Stärkend

Eier-Cognac,

hochfeines Gemüßgetränk allersten Ranges,

in 1/4 und 1/2 Literflaschen

empföhlt O. Rosdeck.

nährend

Zum Feste empföhle:

Feine Bratwurst,

Blut-, Leber- und Grüzwurst,

sow. Pökel-Schweinefleisch in be-
sonderer Güte. Paul Lachmann, Postplatz 7.

G. 89r u. 91r R. u. Ww. 80 pf.

Aepfelwein à L. 25 pf. dto. Bowie 30 pf.

Weinessig à L. 20 pf. Fritz Rothe, Brixstr.

Johannisbeerwein, roth. 91r à L. 50 pf.

empföhlt Gärtner Stanigel.

G. Aepfelwein, à L. 30 pf. empföhlt Hermann Derlig, Fleischmarkt.

G. 91r à L. 75 pf. von 5 Liter an 70 pf.

bei Fr. Endwig, Oberborstraße 15.

Aepfelwein à L. 30 pf. Lehfeld, Berlinerstr.

91r Ww. 75 pf. Ed. Th. Piltz, jetzt Fr. Kirchstr. 1.

92r R. u. Ww. 80 pf. Weberstr. Stenzel.

91r Ww. à L. 80 pf. G. Rabe, Hospitalstr.

G. 91r Weißw. 80 pf. Gust. Horn, Breitestr.

G. 91r à L. 75 pf. Gärtner Stanigel.

Guter 92r R. und Ww. Liter 70 pf.

bei E. Jacob in Lanzig.

Weinausschank bei:

Schädel, Berlinerstr. 91r 80 pf.

Frisch köthe, Breitestr. 68, 91r R. u. Ww. 80 pf.

Hugo Bürger, Lagerstr. Niederrstr. 35, 92r 80.

H. Derlig, Klm. 8, 91r Ww. 80, à L. 75, R. 80 pf.

Wilhelm Heller, Brotmarkt 7, 92r 80 pf.

A. Kapitsche, Alt. Geb., 92r 80, Ltr. 75 pf.

Wib. Kleint, Grünstr. 24 (R. Häus.), 92r 80 pf.

Wiederlich, Krautstr., 91r 80 pf.

Synagoge. Freitag Abend 4 Uhr.

Hieran eine Beilage.

Beilage zum Grünberger Wochenblatt № 149.

Donnerstag, den 21. December 1893.

Die Polenprinzessin.

Roman von C. Matthias.

"Georg hat mir soeben diesen Plan mitgetheilt," antwortete Melanie, welche mit ihrem Anbetter voraus schritt. "Ich bin ganz seiner Meinung und danke Herrn von Schönsels für die freundliche Einladung."

Sie waren am Stege angelangt.

Als von Speulen der beiden Paare ansichtig wurde, drängte er sich dienstfertig in ihre Nähe und geleitete sie unter tiefen Verbeugungen an die Victoria, als das ihnen gehörige Boot.

Arthur dankte dem überbordlichen Manne mit leichtem Kopfnicken und suchte eine Öffnung im Geländer, um nach dem Fahrzeuge zu gelangen.

"Ich werde auf kürzerem Wege dahinkommen," meinte Georg, "und erwarte euch bei der nächsten Treppe!"

Mit fahrem Schwunge wollte er sich über die Brustwehr werfen, aber Melanie hielt ihn zurück.

"Um Gotteswillen," rief sie ängstlich, "Du wirst hinaufstürzen!"

Ihre Fürsorge war sein Verderben. Im Sprunge zurückgezogen, stützte er sein volles Körpergewicht auf den linken Arm und schwieg in demselben sogleich einen heftigen Schmerz. Nach trat er zurück.

"Mit der Regatta ist es heute nichts," sagt er verlossen. "Mein Arm ist verrenkt."

Melanie biss sich auf die Lippen.

"Ich habe es gut gemeint," sagte sie, "dürne mir nicht, Georg."

"Nimm's Dir nicht zu Herzen, mein Lieb," sprach Georg, schnell seine gute Laune wieder findend. "Ich bin Dir nicht böse. Aber es ist schade; unter diesen Dilettanten wäre es mir sicher gegückt, den hübschen Pokal zu erringen. Nun geht die Tante leer aus."

"Wie wäre es, wenn ich an Deine Stelle trate?" fragte Arthur kurz entschlossen.

Georg ergriff freudig seines Vetters Hand.

"Das wäre ein prächtiger Ausweg!" rief er erfreut. "Bei Gott, ein ritterlicher Entschluß; daß Turnierblut der Schönsels regt sich. Thue es, Du wirst siegen, und Deine Mama wird sich doppelt über die Gabe freuen."

"Aber wer soll uns denn rudern?" fragte Melanie.

Georg und wir Mädchen sind entschieden zu schwach, das Boot zu regieren."

"Oho, Invalide noch lange nicht!" protestierte der Pionier. "Dazu wird meine Kraft noch ausreichen. Abgemacht also: die beiden Vettern vertauschen ihre Rollen; ich der Begleiter, Arthur der Streiter! Ist's so recht?"

"Wer sich in Gefahr begiebt kommt darin um," lachte Meta, unbewußt, welch' prophetisches Wort sie damit sprach.

"Ich riskire es dennoch," versetzte Arthur, "und sollte auch Spott mein Lohn sein. Spott aus so holdem Munde thut nicht weh!" vollendete er, sich Meta zuwendend.

Die Zigeunerkapelle hatte einen rauschenden Esaradas begonnen. Um Ufer gab die an der Brämlenhütte befindliche Glocke das erste Zeichen zur Regatta. Im nahen Wäldchen wurde ein Schuß gefördert.

Die Fahrzeuge stellten sich mit Passagieren. Eines um das andere wurde um den Steg herum in die offene See hinausgerudert und man nahm dort Aufstellung längs der durch Bojen abgezeichneten Startbahn. Die Regattabücher stellten sich in Linie auf. Ihre Insassen hatten Ruder kostüm angelegt, nur Arthur befand sich in dem leichten Strandkostüm, in welchen er zu dem Feste gekommen war.

Georg und die Damen stiegen in ihr Boot, die Victoria. Langsam und mühselig lenkte der Pionier es durch die Wellen und hatte es eben aus der projectirten Wettschaufahrt ins Meer hinausgerudert, als das entstehende Glockenzeichen ertönte, auf welches die startenden Boote sich in Bewegung setzen sollten. Es waren sechs schmal gebaute, in verschiedenen hellen Farben angestrichene Fahrzeuge, die sich scharf von einander unterschieden. Von kräftigen Armen getrieben, schossen sie über die leichtbewegten Wellen dahin, dem Ziele entgegen. Unter den vordeinsten befand sich Arthur, der mit ungeahnter Geschicklichkeit sein weißhimmerndes Boot ruderte.

Als die Starter nahten, sprang Meta in jugendlicher Lebendigkeit auf und winkte dem an der Leine dahindgenden Arthur mit dem Taschentuch zu, in dessen Melanie, ganz von der Schönheit des Schauspiels besangen, lebhaft applaudierte. Georg zog, ein wenig unzufrieden mit dem Geschick, das ihn zur Unthätigkeit verurtheilte, die Ruder ein, um sie in der selben Minute wieder anzusegen, als ein schriller Schreckensruf aus Melanie's Munde erklang.

"Himmel," rief Melanie, gleich Meta auffringend, "das Wasser schießt in das Boot!"

In der That, die Katastrophe war da.

Mit einem Blick überfahd Georg die Gefahr und mit allem Kraftaufgebot begann er sogleich, dem Ufer auzurudern.

"Halten Sie sich ruhig, röhren Sie sich nicht," beschwichtigte er seine beiden Begleiterinnen. "Ich bringe Sie in Sicherheit."

Aber das Wasser neigte die Füße und die Kleider der jungen Mädchen. Durch das Auspringen Melanies war der nur lose festigte Propfen herausgesprungen. In scharfem Strahl schoß das Wasser in's Boot und

füllte das Vordertheil. In ihrer Angst drängten Meta und Melanie unter Hilferuf nach dem Steuer. Dadurch kenterte das Fahrzeug und alle drei Insassen verschwanden in der zischenden See.

In diesem Augenblick flogen die Regattabücher vorbei. Der Hilferuf der Mädchen drang an Arthur's Ohr, als er gerade zu einem Ruderschlag ausholen wollte, der ihn weit vor die anderen Boote bringen mußte. Seine Augen blickten nach links. Er sah die ganze Katastrophe, und ohne sich einen Augenblick zu bestimmen, warf er die Ruder weit von sich, sprang in die See und tauchte tief unter, indessen die Wettfahrer rechts und links vorübergeschossen.

Die schiffbrüchige Victoria hob sich, den Kiel oben, sprudelnd aus dem Wasser. Mit ihr zugleich tauchten zwei Köpfe aus den Wellen hervor. Georg und Melanie erschienen auf der Oberfläche und klammerten sich geschickt an das verkehrt treibende Boot an. Wenn ihre Kräfte ausreichten, so schien ihnen die Rettung gewiß, denn Hilfe war in der Nähe. Neben dies erwies sich das Loch im Kiel als Helfer, da Lust eindringen konnte und das Boot widerstandsfähiger gegen das auf ihm lastende Gewicht mache.

Arthur war es inzwischen geblieben, nach kräftigem Schwimmen den untergehenden Körper Meta's zu erfassen. Mit dem linken Arm hob er die Ohnmächtige über den Wasserspiegel, indessen er mit seiner Rechten kräftig die Wellen zerhieb. Mit festen Stößen arbeitete er dem Ufer zu, da er beim ersten Blick bemerkte, daß Georg und Melanie an dem gesunkenen Boote hingen.

"Courage, mein Lieber," rief er, vorbei schwimmend, "haltest nur aus, man hat das Unglück am Ufer bemerkt."

(Fortsetzung folgt.)

Grünberger und Provinzial-Meldungen.

Grünberg, den 20. December.

* Nach einem von der Leipziger Handelskammer über ihre letzte Sitzung erstatteten Bericht wurde in derselben auf Antrag des Viehausschusses beschlossen: 1) Die Ostermesse für Rauchwaren, Leder, Tuche und Tuchwaren, sowie den Messkleinhandel an dem bisherigen Termine, acht Tage nach Ostern, beginnen zu lassen; 2) für die gesammten Plüsterlager-Branchen eine besondere Frühjahrs-Vormesse einzurichten, die mit dem Sonnabend der darauffolgenden Woche zu schließen hat; 3) den Beginn der Neujahrmesse auf den ersten Montag im Januar, in den Jahren aber, in denen der 1. Januar selbst ein Montag oder auch ein Sonntag ist, auf den zweiten Montag im Januar, und deren Ende auf den Sonnabend der darauffolgenden Woche festzusetzen. Diese neuen Bestimmungen sollen jedoch erst mit dem Jahre 1895 in Kraft treten.

* Nach dem Ergebnis der im November d. J. vollzogenen Wahlen von Mitgliedern der Aerztekammer der Provinz Schlesien setzt sich dieselbe wie folgt zusammen: Mitglieder: a) aus dem Regierungsbezirk Breslau die Herren Doctoren: S. Aich, Professor C. Partsch, Privatdozent Buchwald, Geh. Medicinalrat Professor Förster, Otto Janicke, Theodor Röder, Professor Neisser, sämtlich in Breslau; Alter-Leubus, Anton-Schweidnitz, Battig-Heidersdorf, Bruck-Waldenburg, Herrnsdorf-Reichenbach, Kolbe-Scheibe und 13 Stellvertreter; b) aus dem Regierungsbezirk Liegnitz die Herren Doctoren: Böters-Görlitz, Sanitätsrat Born-Greiffenberg, Heynen-Lauban, Riman-Hirschberg, Sanitätsrat Scholz-Sagan, Geheimer Sanitätsrat Stadtthagen-Liegnitz, Weissenberg-Görlitz und 7 Stellvertreter; c) aus dem Regierungsbezirk Oppeln die Herren Doctoren: Benedix-Neisse, Sanitätsrat Freund-Gleiwitz, Sanitätsrat Hirschfeld-Rauden, Regierungs- und Medicinalrat Schmidtmann-Oppeln, Struve-Gleiwitz, Sanitätsrat Wilhelm Wagner-Königsberg und 6 Stellvertreter. Die Zusammensetzung des Vorstandes erfolgt erst später.

— In der Gruschwitschen Fabrik in Neusalza stärkte gestern Abend der Arbeiter Sander aus Ullschau zwei Stockwerke tief herab und blieb tott liegen.

SS Schlawe, 18. December. Sonntag Abend fand im Woitischen Vocal eine Weihnachtsbescheerung durch den Evangelischen Männer- und Junglings-Verein statt. Großartig wurde dieselbe durch den Gesang "Gelobet seist du Jesus Christ." Hierauf hielt Herr Pastor Hensel an die Geladenen eine Ansprache, woran sich das Lied "O du fröhliche" anschloß. Darauf erfolgte die Bescheerung für 26 Arme, welche mit fröhlichen Herzen nach Hause eilten. Sodann folgte eine Bescheerung unter den Mitgliedern selbst, wobei es sehr heiter verging.

— Von der kgl. Regierung zu Liegnitz wurden die Wahlen des Bäckermeisters Eduard Kirchner und des Gasthofbesitzers Gustav Steiner, sowie die Wiederwahl des Maurer- und Zimmermeisters Heinrich Jacob zu unbefoldeten Rathsmännern der Stadt Beuthen a. O. bestätigt.

— In einem Görlitzer Geschäft war ein Lehrling beschäftigt, der, wie der "N. G. A." berichtet, weniger auf seine Ausbildung, als auf allerhand Alotria bedacht war und eine riesige Schwärmerei für den Nihilismus an den Tag legte. Um dieser Leidenschaft in vollstem Maße nachgehen zu können, war es nötig, einen Raum ausfindig zu machen, wo hinein weder Mond noch

Sonne scheinen. Der Lehrling stieg darum in den Keller des Hauses hinab, wo er wohnte, und errichtete dort auf einem, in einem entlegenen Winkel befindlichen Wassermesser einen — "Altar" zu dem Zwecke, seine Kameraden, die sich dem "Nihilismus" zu weihen gedachten, rite zu verpflichten. Einen Bureau-schreiber, mit dem der Lehrling befreundet war, hatte er denn auch bald der "guten Sache" gewonnen, und nun ließ er im Dunkel der Nacht, in Anwesenheit von zwei schulpflichtigen Mädchen, den angehenden Nihilisten den "Eid der Treue" ablegen. Der grobe Unzug wurde ruchbar, und die Polizei, welcher Anzeige erstattet worden war, verhaftete den Lehrling. Derselbe legte ein offenes Bekennnis ab und gestand auch schließlich zu, seinem Prinzipale drei Broschen gestohlen zu haben.

— Das "Hotel Altezahl" in Glindberg ist in der Nacht zu Sonntag total abgebrannt. An seiner Stelle wird sich im Frühjahr ein stattlicher Neubau erheben.

Vermischtes.

— Verlobung. Die österreichische Erzherzogin Carolina Maria Immaculata hat sich mit dem Prinzen August von Coburg verlobt.

— Hamburger Fahrkartenprozeß. Am Montag verkündigte der Gerichtshof den Beschuß, den Criminal-Commissar Zillmann zu vertheidigen, von einer Vereidigung des Schutzmanns Winter hingegen abzusehen, da Verdacht vorliege, daß er den Schaffern Geld angeboten habe, und die Strafprozeßordnung Ausnahmen nicht mache. Hierauf folgten die Ausführungen des Staatsanwalts. Derselbe beantragte für die am Schwersten belasteten Schaffner unter Abschluß minderer Umstände 15 Monate bis 5 Jahre Zuchthaus, gegen die anderen 6 Wochen bis 5 Monate Gefängnis, gegen die betheiligten Viehhändler 4 Monate bis ein Jahr Gefängnis und außerdem Geldstrafen in Höhe von 400 bis 2500 M. Am Dienstag begannen die Plaidoyers der Vertheidiger.

— Nach Unterschlagung von über 400 000 M. ist ein Angestellter des Londoner Bankhauses Hardy & Co. flüchtig geworden.

— Geplantes Bombenattentat. Die Erzieherin in der Familie des Banquiers Friedländer in Berlin, welche bei der Offnung des kürzlich an Friedländer gelangten Paketes mit Explosivstoff verwundet wurde, erhielt einen Brief, worin eine weitere ähnliche Sendung an Friedländer in Aussicht gestellt wird. Die Erzieherin wird vor der Offnung des Paketes gewarnt.

— Die Bank von Monte Carlo zu sprengen ist schon öfters gelungen. Neuerdings wollen die Anarchisten, freilich in anderer Weise, dies Geschäft beitreten. Die Zugänge zur Bank werden deshalb sehr sorgfältig bewacht.

— Ein furchtbarer Wirbelsturm hat am Sonnabend Japan heimgesucht. In Nagasaki wurden 2500 Häuser zerstört, 20 Menschen getötet, 26 verletzt. Ein gewaltiger Schaden wurde auch längs der Küste angerichtet.

Verantwortlicher Redakteur: Karl Langer in Grünberg.

Das Geheimniß der großen Beliebtheit ist die Wirksamkeit. Bollenhain, Rbd. Liegniz. Ich teile Ihnen mit, daß meine Frau die Apotheker Richard Brandt's Schweizerpills (a Schachtel M. 1.— in den Apotheken), gegen Hartlebigkeit, Kreuzschmerzen und gegen Appetitlosigkeit anwandte und sofort wieder hergestellt wurde, weshalb ich nicht unterlasse, Ihnen meinen wärmsten Dank dafür auszusprechen. Gustav Mücke, Weißgerbermeister. (Unterschrift von der Polizeiverwaltung beglaubigt.) — Man achte beim Einkauf stets auf das weiße Kreuz in rotem Grunde.

Die Bestandteile der ächten Apotheker Richard Brandt's Schweizerpills sind Extracte von: Silge 1,5 Gr., Moschusgarde, Aloë, Aloësynt. je 1 Gr., Bitterflee, Gentian. je 0,5 Gr., dazu Gentian- und Bitterkleerpulver in gleichen Theilen und im Quantum, um daraus 50 Pillen im Gewicht von 0,12 herzustellen.

B

eim Einkauf von Weihnachtsgeschenken seien alle Hausfrauen, Herrschaften, wie auch die junge Damen- und Herrenwelt auf die herrlichen Weihnachts-Cartons aufmerksam gemacht, die die Firma Doering & Cie. für ihre Kunden anfertigen ließ. Ein jeder dieser Cartons enthält 3 Stück der renommierten Doering's Seife mit der Eule und eignet sich diese bei der prächtigen Ausstattung und Eleganz der Cartons zu einem sehr hübschen und repräsentationsfähigen Geschenke ganz besonders für Damen. Diese farbenprächtigen Cartons sind, so lange der Vorrath reicht, ohne Preiserhöhung in allen biesigen Verkaufsstellen zu haben. Man bezeuge diese Gelegenheit und kaufe zeitig.

Bekanntmachung.

Über die Verwaltung und den Stand der Gemeinde-Angelegenheiten unserer Stadt für den Zeitraum vom 1. April 1892 bis Ende März 1893 wird in der nächsten öffentlichen Stadtverordnetensitzung Bericht erstattet werden.

Grünberg, den 19. December 1893.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Wir bringen hierdurch für diejenigen Personen zur Kenntnis, welche ärztliche Hilfe aus Communalmitteln beanspruchen, daß an Stelle des verstorbenen Herrn Sanitätsrat Dr. Hausleutner zum Communalarzt für den I., III., VIII. und X. Stadtbezirk der Kreisphysikus Herr Dr. Erkam von uns ernannt worden ist.

Grünberg, den 19. December 1893.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Zur Weihnachtsbescherung für die Böblinge unseres Waisenhauses sind ferner bei uns eingegangen von Frau Maurermeister Lorenz 10 M., von Herrn Kaufmann Ernst Sommerfeld 3 M., von Herrn Commerzien-Rath Beuchelt 20 M. und von Unbenannt 10 M., sowie von Herrn Baumschulenbesitzer Otto Eichler 1 Korb Äpfel, was wir hierdurch dankend veröffentlichen.

Grünberg, den 20. December 1893.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Ein guter, heller Keller ist von uns sofort zu vermieten.

Grünberg, den 15. December 1893.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die auf die Führung der Handels-, Genossenschafts-, Muster- und Zeichenregister bezüglichen Geschäfte werden im Jahre 1894 in der Gerichtsschreiberei III des unterzeichneten Gerichts besorgt.

Die Bekanntmachung der in die gedachten Register bewirkten Eintragungen erfolgt:

- durch den Deutschen Reichs- und Königlich Preußischen Staatsanzeiger,
- durch die Schlesische Zeitung in Breslau,
- durch das hiesige Niederschlesische Tageblatt,
- durch das hiesige Grünberger Wochenblatt.

Die Bekanntmachung der in das Genossenschaftsregister erfolgten Eintragungen geschieht indessen nur in den vorstehend sub a, c und d bezeichneten Blättern; diejenige der in das Register kleinerer Genossenschaften bewirkten Eintragungen nur in den obigen zu a und d aufgeführten Blättern.

Grünberg, den 14. Dezember 1893.

Königliches Amtsgericht III.

Zwangsvorsteigerung.

Freitag, den 22. d. Mts., Nachmittags 4 Uhr, soll im Buchwald'schen Gaithause zu D.-Kessel

1 Kommode mit Aufsatz öffentlich meistbietend versteigert werden.

Scholz, Gerichtsvollzieher.

Zwangsvorsteigerung.

Sonnabend, d. 23. December d. J., Nachmittags 3½ Uhr, werde ich im Gasthof zum goldenen Frieden zu Nitritz als Versteigerungsklokal

eine schwarzweiße Kalbe gegen sofortige Baarzahlung versteigern.

Haedrich,

Gerichtsvollzieher in Benthe a. O.

5 Mark Belohnung

werden demjenigen zugewiesen, welcher die Diebe, die Christbäume aus dem Rohrbusch gestohlen haben, so nachweist, daß sie gerichtlich belangt werden können.

Der kathol. Kirchenvorstand.

Heu und Stroh

läuft fortwährend
E. Arnold, Deutsch-Wartenberg.

Erlenbrennholz billig, zwei Holzfächer verlangt
W. Werner, Schertendorferstr.

Ein noch gutes Wiegenpferd zu verkaufen
Kleine Kirchstr. 3. II.

Todesanzeige.

Heute früh 3 Uhr endete der Tod die langen, schweren Leiden unserer unvergesslichen, innig geliebten treuen Gattin, Mutter, Grossmutter, Schwiegermutter, Schwägerin und Tante

Frau Rentier Henriette Pilz geb. Rothe

im 73. Lebensjahr.

Diese traurige Nachricht zeigen Verwandten und Bekannten tief betrübt an

Grünberg, den 20. December 1893.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonnabend Nachmittag 3 Uhr auf dem Dreifaltigkeitskirchhofe statt.

Nach Gottes unerforschlichem Rath-schluss entschließt heut Nachmittag 2 Uhr sanft unsere gute Mutter, Schwieger- u. Grossmutter u. Tante, die verwitwete Tuchwalkermeister Maria Schulz geb. Wuttke im 86. Lebensjahr. Um stilles Beileid bitten

Grünberg, den 20. December 1893.

Die tief betrübten Hinterbliebenen.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei der Beerdigung meines innig geliebten Gatten

Ernst Koehler

sage ich hiermit Allen meinen tief gefühltesten Dank.

Die tief trauernde Wittwe.

Dr. med. Hope
homöopathischer Arzt
in Hannover. Sprechstunden
8—10 Uhr. Auswärts brieflich.

Dolcine

(von einer Berliner Handlung auch Behrendtina genannt!) ist bei mir mit 6 Noten für 16 Mark zu haben.

Ed. Adler, Grünberg, Schl.
Nach Außerhalb franco!



Behrendtina ist ein neues Musikwerk in wechseln. Noten. Behrendtina erzeugt die Musik schön und exakt.

Behrendtina soll in keinem Hause fehlen.

Behrendtina ist für Tanz- und Unterhaltungsmusik.

Behrendtina kostet mit 6 Notenscheiben franco Deutschland und Österreich-Ungarn Mk. 16,50. extra Notenscheiben 35 Pf.

Mahnahme nur unfrankfurt.

Bei Nichtconvenienz Umtausch oder Rückzahlung des Betrages.

Außerdem Polypyhon, Symphonion, Pianophon, Musikautomaten in allen Größen, Herophons, Manopans, Accordeons, Accordzithern etc.

Illustr. Preisliste gratis u. franco. H. Behrendt, Berlin SW., Friedrichstr. 160. Musik-Instrument.-Fabrik u. Export.*

1 tüchtigen Bäckergesellen (Ofenarbeiter) sucht sofort Adolf Schulz.

Ein sauberes Mädchen, 15—16 Jahre alt, womöglich vom Lande, per 1. Januar zu Kindern gesucht. Näheres Berlinerstraße 53.

Wohnungen

sind Eisenbahnstraße 9 u. 10 zu vermieten. Näheres Gr. Bahnhofstr. 9.

Eine freundliche Oberstube mit Kammer und Zubehör zum 1. April zu vermieten Gr. Bahnhofstr. 33.

Die untere Wohnung Berlinerstraße 67 wird zum 1. Juli 1894 mietfrei. Rentier G. Prüfer.

Eine Stube ist bald zu vermieten Breitestraße 40.

Unt. Wohn. verm. F. Meyer, Fleischw. 4. 2 möblierte Zimmer zu verm. Grünstr. 35.

Schlafstellen sind zu vergeben Grünstr. 6.

Ein schöner Keller von Ostern ab zu vermieten. Näheres Fülleborn's Gesellschaftshaus.

Ein paar kleine grüne, eingewöhnnte Papageis sind verkäuflich Teilerbau 6.

Zeissig- u. Stieglixbänke, v. Silberberg 1.

Fette lebende Hunde, sowie wachsame Kettenhunde stehen von heute an zum Verkauf bei H. Pfennig, Drentlauerstr. 16.

Druck u. Verlag von W. Leyhausen, Grünberg.

Mark 26 000

per 1. April 1894 zur 1. Stelle zu 4½% gesucht. Selbstdarlehen wollen ihre werthen Offerten in der Exped. d. Bl. unter P. S. 192 niederlegen.

3000 Mark

auf ein hiesiges Hausgrundstück, sichere Hypothek, zum 1. Januar zu leihen gefügt. Offerten erbeten unter P. T. 193 durch die Exped. d. Bl.

Meine Kutschner-Lahrung, bestehend in 2 Häusern, 1 ganz massiv, nebst neu erbauter Scheune, mit circa 20 Morgen Land, Wiese, etwas Halde, steht veränderungshalber so gleich oder bis 1. April 1894 zum Verkauf.

Joseph Wenzel, Nitritz.

1 Kinderjaquett ist von Kühnau nach Grünberg verloren worden. Abzugeben

Wahlweg 34a.
Ein großer brauner, langhaariger Jagdhund entlaufen. Gegen Belohnung abzugeben Niederstraße 8, p.

4 fleiß. Kanarienhähne, j. v. Dom, Steinweg 18.

Kinderbeschäftigung-Verein.

Zur Weihnachtsbescherung sandten ein:

Mr. Hugo Salomon 6 M., Fr. Baumstr.

Lorenz 5 M., Mr. Rechtsanw. Balcke 3 M.,

Fr. Vincus jun. 3 M., Fr. Vincus sen.

1 Partie Sachen, Mr. Kfm. Max Seidel

3 M., Fr. Zolleitnehm. Ewald 3 M.,

Ernst Sommerfeld 3 M., Ungen. 1 Korb

Nüsse, Fr. Baumschulenbes. Eichler 1 Korb

Äpfel, Nüsse, Fr. Anna Koch 5 M., Fr.

Elise Salomon 3 M., Fr. Rechtsanw.

Greubel 5 M., Fr. Commerzien-R.

Beuchelt 15 M., Ungen. 15 M., Fr.

Luchsab. 1. Bl. 1 Coup. Tuch, Fr.

Voebner & Co. 10 M., Fr. Amtsricht. Lewin

3 M., Fr. Fabrikdir. Winkler 3 M., Fr.

Habritzel. Voewy 6 M., Fr. Habritzel.

Fr. Suder 3 M., Fr. Habritzel. H. Suder

10 M., Fr. Kfm. S. Hirsch versch. Gege-

nstände, Fr. Hulda Großmann 3 M., Fr.

Kfm. Kutzchnkt 2 M., Fr. Oberlehrer

Leichmann 3 M., B. B. 3 M., Fr. Dir.

Aichele 3 M., Fr. Stadtrath Rothe 3 M.,

Fr. Kreishierarzt Ebinger 3 M., aus

dem eisernen Mann im schwarzen Adler

2,97 M.

Herzl. Dant. Sollteemand unserer

Anstalt noch etwas geben wollen, so bitten

wir, dies bald zu thun. Die Weihnachtsfeier findet Freitag Nachm. 5 Uhr

in dem Amtstagsgebäude statt, wou

alle Freunde und Gönner freundlich

eingeladen sind.

Der Vorstand.

Wegen eingetretenen Todesfalls des

Bestellers ist eine komplett eingerichtete

Wollspinnerei mit sämtlichem Inventarium nebst dazu

gehöriger, mit allem Comfort eingerichteter

Dampfbadeanstalt in einer Kreisstadt

Nieder-Schlesiens preiswert

zu verkaufen.

Nur ernste Reflectanten ohne Einmischung

eines Dritten finden Berücksichtigung.

Näheres bei Otto Wittig, Glogau,

(Dom, Steinweg 18).